

in die Gruppe zu stellen, welcher die europäische Art angehört, deren Namen auf die australische Form übertragen wurde.

**Dr. M. N. C. A. Zittel.** Ueber den Brachialapparat bei einigen jurassischen Terebratuliden und über eine neue Brachiopoden - Gattung *Dimerella*. (12 Seiten Text und eine Tafel. Sep.-Abdr. aus *Dunker und Zittel's Palaeontographica*. Cassel 1870.) Gesch. d. Verf.

Das Material für die erste Abtheilung dieser Arbeit lieferten hauptsächlich die verkieselten Brachiopodenreste aus dem oberen Jura von Engelhartsberg in Franken und von Nattheim in Württemberg, deren Erhaltungszustand bisweilen erlaubt durch Wegätzung der kalkigen Ausfüllungsmasse mit Hilfe verdünnter Säure, Gerüstpräparate von wunderbarer Feinheit herzustellen. Auf diese Weise gelang es für eine Reihe der äusseren Form nach schon bekannter, sowie für einige als neu beschriebene Arten der Gattungen *Megerlea* und *Terebratella*, die generische Stellung mit Sicherheit festzustellen, und nachzuweisen, dass manche in der Form und Schalensculptur ausserordentlich verwandte Arten ihrer inneren Organisation nach zu ganz verschiedenen Gruppen gehören.

Der zweite Theil enthält die Beschreibung zweier neuer Rhynchonelliden aus dem Muschelkalk von Lupitsch bei Alt-Aussee, der *Dimerella Gümbeli* Zittel und der *Rhynchonella loricata* Zittel. Besonders interessant ist die erstere Form, der Typus einer neuen Gattung, deren inneres Gerüst aus zwei einfachen Cruralfortsätzen und einem ausserordentlich entwickelten Medianseptum besteht, welches den zwischen den Schalen eingeschlossenen Raum fast vollständig halbirt; die Schalenstructur ist ausgezeichnet fasrig.

**Dr. E. Bunzel. H. J. Carter.** On two new Species of the Foraminiferous Genus *Squamulina*; and on a new Species of *Diffugia*. (*Annals and magazine of natural history*. May 1870.)

Das vom M. Schultze 1851 zuerst entdeckte Genus *Squamulina* wurde von Bowerbank 1864 genauer beschrieben und abgebildet, von ihm jedoch für eine Spongie gehalten. Carter gelang es nun an der Küste von Budleigh-Salterton zwei neue Species hievon zu entdecken, welche er *Squamulina varians* und *scopula* benennt. Erstere ist halbkugelig, setzt mit ihrer planen, unteren Fläche auf einem fremden Körper, meist einer Fucus-Wurzel fest auf, die Schale derselben besitzt eine chitinöse Grundsubstanz, welcher Quarzstückchen und Fragmente von Spongien-spiculen fest eingefügt sind, und würde der Schultze'schen *S. laevis* vollkommen gleichen, wenn letztere nicht eine kalkige Höhle hätte. Die *S. scopula* besitzt ein discoidförmiges, innen gekammertes, fest angeheftetes Piedestal und darüber einen schlanken, nach oben sich verdickenden, am Ende kopfförmigen Stiel. Das Innere enthält 2 bis 3 miteinander communicirende Höhlungen und endigt oben in einer nach aussen sich öffnenden Röhre, durch welche die Pseudopodien vorgestreckt werden. Oberfläche und Textur war bei *S. varians*. Der gekammerte Bau des Piedestals veranlasst den Autor zu der Behauptung, dass die Foraminiferen zwischen Spongien und Corallen mitten innen stehen.

Der neue Süsswasser-Diffugia *Diffugia lopes* Carter hat eine Lagenform mit zusammengezogener Mundöffnung, um welche spitze Schuppen herumstehen, die auch den übrigen Körper bekleiden.

**E. B. G. Brady and D. Robertson.** The Ostracoda and foraminifera of Tidal Rivers. (*Annals and magazine of nat. history*. July and October 1870.) Gesch. d. Verf.

Die Flüsse an der Küste Grossbritanniens, welche dem Einflusse der Gezeiten unterworfen sind, sowie die daselbst befindlichen brackischen Localitäten, Sumpf- und Moordistricte zeigen in Bezug auf Ostracoden und Foraminiferen, wenig eigenthümliche Formen, wohl aber Modificationen der benachbarten marinen Typen, welche durch die veränderten Lebensverhältnisse erzeugt werden. Diese Thatsache haben nun obgenannte Forscher in eingehender Weise constatirt. Von den 44 bekannten rein marinen Gattungen von Foraminiferen sind 32 brackisch und die Schalen der letzteren zeigen mit Abnahme des Salzgehaltes im Wasser eine entsprechende Verminderung ihres Gehaltes an kohlensaurem Kalk. Daraus folgert nun Brady, dass bei Bestimmung der Species der chemischen und physikalischen Beschaffenheit der Schale nur eine untergeordnete Bedeutung zukommen könne; ob jedoch die Pseudopodia eine verlässlichere Basis für die Classification abgeben könne,